

## **II. BIBLISCH-THEOLOGISCHE GRUNDLAGEN UND ZIELKATEGORIEN**

### **Methodische Vorbemerkungen: zur hermeneutischen Interpretation biblischer Texte**

#### **1. Gottesebenbildlichkeit und Verantwortung für den Anderen und für die Schöpfung**

Der Mensch als Ebenbild und „Statue“ Gottes (vgl. Gen 1-4) hat aufgrund dieser Stellung vor Gott besondere Verantwortung für sich selbst, aber vor allem auch für seine Mitmenschen und für die Schöpfung. Die Frage nach der menschlichen Verantwortung öffnet auch den Raum für die Frage nach Schuld und Sünde. Denn diese (zer)stört nicht nur die Beziehung zu Gott, sondern auch zu den Mitmenschen (Gewalt, Krieg).

#### **2. Gottes Solidarität und „Option für die Armen“**

Solidarität und Barmherzigkeit sind der Kern der anthropologisch gewendeten Botschaft Gottes, der nach der Bibel besonders auf der Seite der Armen und Unterdrückten steht und für sie Partei ergreift. Der Christ/die Christin ist gerufen, sich an diesem Handeln Gottes zu orientieren.

#### **3. Das prophetische Erbe des Christentums: Gerechtigkeit – Liebe – Gesetzeskritik**

Christentum als prophetische Religion, ethische Zielkategorien – Gerechtigkeit und Liebe („Gerechtigkeit ohne Liebe ist Grausamkeit, Liebe ohne Gerechtigkeit führt zur Auflösung“ – Thomas von Aquin); Gesetzeskritik aus Liebe = zum Schutz des Menschen.

#### **4. Gemeindeethik und das Verhältnis von Gemeinde und Staat**

Die christliche Gemeinde geht von einer Gleichheit aller vor Gott aus; Forderung nach sozialer Gerechtigkeit. Der Staat und die Gesetze werden anerkannt, aber zugleich relativiert, da sie unter Gottes Gebot stehen („Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ – Apg 5, 29).

#### **5. Gottes Herrschaft als Ziel christlichen Handelns: zur Spannung zwischen sozialer Realität und eschatologischer Verheißung**

### **Einführende Literatur:**

Arno ANZENBACHER: *Christliche Sozialethik*, Paderborn 1998, 19-40.

Julia BLANC / Maria BRINKSCHMIDT / Christoph KRAUß [u.a.]: *armgemacht – ausgebeutet – ausgegrenzt? Die „Option für die Armen“ und ihre Bedeutung für die christliche Soziallehre (Forum Sozialethik 14)*, Aschendorff 2014 [besonders die Einführung, 13-30].

Ingeborg GABRIEL / Alexandros PAPADEROS / Ulrich KÖRTNER (Hg.): *Perspektiven ökumenischer Sozialethik. Der Auftrag der Kirchen im größeren Europa*, 2. Aufl., Mainz 2006, 166-175 [dort weitere Literatur].

Ingeborg GABRIEL: *Zur Einführung – Ökologie als Gerechtigkeitsfrage der Gegenwart*, in: Ingeborg Gabriel / Petra Steinmaie-Pösel (Hg.), *Gerechtigkeit in einer endlichen Welt, Ökologie – Wirtschaft – Ethik*, Ostfildern 2013, 9-31.

Ingeborg GABRIEL: *Die Ökologie als Frage nach dem »neuen Menschen«*. *Anthropologische und sozialetische Überlegungen*, in: Michael Biehl / Bernd Kappes / Bärbel Wartenberg-Potter (Hg.), *Grüne Reformation, Ökologische Theologie*, Hamburg 2017, 83-108.

Marianne HEIMBACH-STEINS / Georg STEINS (Hg.): *Bibelhermeneutik und Christliche Sozialethik*, Stuttgart 2012.

Marianne HEIMBACH-STEINS: *Biblische Hermeneutik und christliche Sozialethik*, in: Dies. (Hg.): *Christliche Sozialethik I: Grundlagen*, Regensburg 2004, 83-112.

Bernd JANOWSKI: *Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte – Themenfelder*, Tübingen 2019.

Silvia SCHROER / Ruben ZIMMERMANN: *„Mensch/Menschsein“*, in: Frank Crüsemann, Kristian Hunger, Claudia Janssen u.a. (Hg.), *Sozialgeschichtliches Wörterbuch zur Bibel*, München 2009, 368-376.

Thomas SÖDING: *Nächstenliebe: Gottes Gebot als Verheißung und Anspruch*, Freiburg im Breisgau / Wien 2015.